

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
SPD-Fraktion  
CDU-Fraktion  
Fraktion Deine Freunde  
in der Bezirksvertretung Innenstadt

Herrn Bezirksbürgermeister  
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter  
Dr. Ulrich Höver

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

Köln, 20.04.16  
Eingang beim Bezirksbürgermeister: 21.04.2016

### **Antrag gem. § 3 und § 12 (3) der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	

Sehr geehrte Herren, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie, folgende Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der BV  
Innenstadt zu setzen

### **Ring frei für mehr Attraktivität auf den Ringen: Durchführung eines Workshops für die Kölner Ringe**

Die Bezirksvertretung Innenstadt beauftragt die Verwaltung, einen Workshop zur  
verkehrlichen Verbesserung und Aufwertung der Ringe durchzuführen.

Ziel des Workshops soll die Abstimmung und Verzahnung der Prozesse rund um das  
Radverkehrskonzept Innenstadt, der Umsetzung der zehn Forderungspunkte der Initiative  
#RingFrei und der gestalterischen Gesamtkonzeption für die Ringe sein, um vor diesem  
Hintergrund konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der verkehrlichen Situation an den  
Ringen zu vereinbaren und auf den Weg zu bringen..

Wesentliche Punkte des Workshops sind

- Verbesserung der Situation für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer\*innen  
(Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen)
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs (motorisiert und nichtmotorisiert)
- Attraktivierung der Ringe

Ein Exposé für den Workshop ist dem Antrag als Anlage beigefügt.

**Begründung:**

Die Petition „Ring frei!“ beschreibt konkrete Verbesserungsmöglichkeiten für die verkehrliche Situation an den Ringen, insbesondere für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen. Zugleich ist eine Verbesserung der Attraktivität der Ringe als Flanier- und Einkaufsmeile intendiert.

In ihrer Sitzung vom 03.03.2016 hat die Bezirksvertretung Innenstadt die Umsetzung der zehn Forderungspunkte der Petition beschlossen (vgl. 0759/2016).

Entsprechend sollen die Punkte der Petition #RingFrei im Rahmen dieses Workshops auf ihre möglichst schnelle Umsetzbarkeit geprüft und priorisiert werden, um die Situation an den Ringen möglichst zügig und nachhaltig zu verbessern.

**Begründung der Dringlichkeit:**

Um die Punkte der Petition #RingFrei im Rahmen dieses Workshops auf ihre möglichst schnelle Umsetzbarkeit zu prüfen und priorisieren, soll die Verwaltung schon jetzt mit der Planung und Durchführung des Workshops beauftragt werden.

Gez.

Antje Kosubek

Dr. Regina Börschel

Ralf Uerlich

Adrian Kasnitz

Fraktion B'90/Die  
Grünen

SPD-Fraktion

CDU-Fraktion

Fraktion Deine  
Freunde

Anlage:

## **Workshop Umsetzung des #RingFrei-10-Punkte-Plans**

### **Prolog**

Dieses ist der Entwurf für die Ausgestaltung des #RingFrei-Workshops, der durch einen unterstützenden Beschluss der Bezirksvertretung Innenstadt am 21. April 2016 auf den Weg gebracht werden soll.

### **1. Ziel**

In diesem Workshop soll eine weitgehend durchgängige Lösung für die Verkehrsführung an den Ringen unter besonderer Berücksichtigung der Mobilitätsansprüche für FußgängerInnen und Radfahrende erarbeitet werden. Diese Aufgabe gliedert sich in zwei räumliche Abschnitte. Zum einen in den Abschnitt A vom Ebertplatz bis zum Barbarossaplatz, sowie in den Abschnitt B vom Barbarossaplatz bis zum Ubierring (jeweils auch in Gegenrichtung). Grundlage ist der #RingFrei-10-Punkte-Plan

### **2. Teilnehmer\*innen**

Geplant ist ein eintägiger Workshop, an dem die verkehrspolitischen Vertreter\*innen der Fraktionen/Gruppen aus Rat bzw. Verkehrsausschuss und Bezirksvertretung, Vertreter\*innen von ADFC, VCD, #RingFrei und Mitarbeiter\*innen aus den Ämtern für Straßen- und Verkehrstechnik, der Stadtentwicklung und des Ordnungsamtes sowie aus dem Stadtraummanagement), dies unter Leitung eines noch zu bestimmenden Moderators bzw. einer Moderatorin – möglichst unter beratender Mitwirkung einer Verkehrsplanerin / eines Verkehrsplaners.

### **3. Details**

Im Abschnitt A soll die Benutzung des jetzigen auf dem Gehweg geführten Radweges durch Radfahrende untersagt werden und der Radverkehr dafür durch Umwandlung des rechten Fahrspurs in einen Radfahrstreifen (auf ganzer Breite) verlegt werden. Dieser neue Radfahrstreifen ist exklusiv für den Radverkehr ausulegen und entsprechend zu markieren.

Im Abschnitt B soll – soweit die Fahrbahn in eine Richtung zweispurig geführt wird – gleiches wie im Abschnitt A gelten. Einspurige Bereiche, wie um den Chlodwigplatz, müssen optimiert bzw. angepasst werden.

Die Parkzonen zwischen Fahrbahn und Gehweg sind aufzulösen. Anstelle dessen sollen günstige liegende Lieferzonen, Taxi- und Behindertparkplätze sowie ausreichend dimensionierte Fahrradabstellanlagen eingerichtet werden, bisherige Fahrradabstellanlagen auf dem Gehwegbereich werden abgebaut. Im Abschnitt B sind Parkzonen allerdings mit Blick auf die Anwohnerparkmöglichkeiten ebenso beschränkt bzw. ausgelegt werden.

Es soll ein generelles Tempolimit von 30 km/h gelten.

- Ermittlung und Planung der Liefer- und Taxizonen sowie die der Behindertenparkplätze und Radabstellanlagen. Stichworte: Beteiligung der Einzelhandel-, aber auch der anliefernden Logistikunternehmen, Überwachung durch Ordnungsamt
- Planung des Radweges in Abhängigkeit mit den querenden Liefer- bzw. PKW-Verkehr u. a. Taxi, sowie Rechtsabbiegesituationen, wie beispielsweise an der Pilgrimstraße.
- Entwicklung zweier Alternativen zur Markierung und Sicherung der neuen Radspur. Z. B. durch die Gegenüberstellung der Kopenhagener Plateaulösung gegenüber einer reinen Markierung mit sichernden Pollern etc.

Erstellung einer Zeit- und Ressourcenplanung mit Blick auf eine kurzfristige Umsetzung, die die Beauftragung externer Planungsbüros bewusst mit einschließt.

#### **4. Ablaufplanung**

1. Begehung von ausgesuchten Teilen des Ringes als „Einstimmung“, um sich anschließend den zu behandelnden Aufgabenkomplexen durch eigen Anschauung nähern zu können;
2. Präsentation: Aufgabenstellung, Best Practice Beispielen, Masterplan Speer etc.;
3. Brainstorming- und Gruppenphase;
4. Auswertung und Besprechung;
5. Konkretisierung der Vorgehensplanung.

Stand: 19. April 2016